

Die Elisabethenkirche kann lachen

BZ - 10. August 2012

Basellandschaftliche Zeitung

Vernissage Lautsprecher statt Glocken: Eine Kunstinstallation auf dem Kirchturm soll die Passanten im Basler Zentrum zum Lachen bringen.

VON NADINE BÖNI

Neugierig und verwundert recken die Passanten die Köpfe in Richtung Himmel. Schallt da wirklich lautes Gelächter vom Turm der Elisabethenkirche? Tatsächlich – die Passanten hören richtig. Hoch oben in der Glockenstube sind Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz daran, vier grosse Lautsprecher zu installieren. Die beiden deutschen Künstlerinnen wollen die Baslerinnen und Basler in den kommenden zwei Wochen zum Lachen animieren – indem sie sie mit Lachen ab Tonband beschallen. Statt Glockengeläut wird im Viertelstundentakt Gelächter die Zeit verkünden.

Der erste lachende Turm

In Deutschland konnten Krüger und Kottwitz ihre Installation schon an verschiedenen Kirchen anbringen



Die Glocken in der Elisabethenkirche haben Pause.

NBO

– unter anderem an der Wartburgkirche in Frankfurt am Main und der Emmauskirche in Berlin. «In der Schweiz ist die Elisabethenkirche die erste Kirche, deren Turm lachen wird», sagt Claude Messer. Der Basler Lach-Yoga-Trainer hatte die Idee, das Projekt nach Basel zu bringen.

Messer sieht hinter der Kunstinstallation einen «tiefen philosophischen Sinn». In der heutigen Zeit müsse alles immer schneller, immer besser und immer grösser sein. «Die Menschen hetzen durch ihren Alltag. Und jeden Abend ist in der Tageschau nur von den vielen Krisen auf der Welt die Rede», sagt er. Daraus würden sich Zukunftsängste, Depressionen und negativer Stress ergeben. «Die Kunstinstallation zeigt, dass wir eine angeborene Fähigkeit besitzen, uns dagegen zu schützen. Lachen ist der natürliche Stressabbau des Menschen», sagt Messer.

Keine Angst vor Kritik

Dass die Installation genau das Gegenteil bewirken und die Leute nerven könnte, glaubt er nicht: «Ewige Nörgler gibt es immer, aber die regen sich auch über Kinderlärm auf.» Der Lach-Yoga-Trainer rechnet auch nicht damit, dass sich Gläubige an der neuen Funktion des Kirchturms stören werden.

Die beiden Künstlerinnen stehen über allfälliger Kritik: «Negative Reaktionen gibt es immer», weiss Kottwitz. Sie erinnert ausserdem an das

Osterlachen, das die Gläubigen im Mittelalter nach der Fastenzeit wieder fröhlich stimmen sollte.

Lachen gegen Höhenangst

Kottwitz hofft, dass der Grossteil der Menschen das Gelächter «einfach als Erinnerungsstelle im Vorbeihetzen» nutzt. «Hier sollen sie am Besten einfach lachen», sagt Kottwitz. «Lachen macht alles besser.» Und Lach-Yoga-Trainer Messer tritt gleich den Beweis an. Trotz Höhenangst ist er die rund 200 Treppenstufen in die Glockenstube der Elisabethenkirche hochgestiegen. In die Nähe des Fensters traut er sich zwar nicht. Aber er lacht. «Dazu brauche ich nur eine Portion Gelächter», sagt Messer, greift sich mit einer Hand in die Hosentasche und tut so, als würde er eine Handvoll Sand daraus heben. Er leert die Hand aus und lacht schallend: «Jetzt geht es mir schon besser.»

Vernissage von «Lachen erlaubt»: Heute Freitag, 10. August, 18 Uhr in der Elisabethenkirche Basel; mit einem Vortrag von Religionswissenschaftler Harald-Alexander Korp zum Thema «Lacht Gott? Witz und Humor in den Religionen».